



# LINKS BE

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
157 · Ausgabe BE · September 2015



## Gemeinsam für eine offene, gerechte und faire Schweiz

**HANS STÖCKLI (STÄNDERAT, SP) UND CHRISTINE HÄSLER (NATIONALRÄTIN, GRÜNE) SIND DAS ROT-GRÜNE TANDEM FÜR DIE STÄNDERATSWAHLEN. HIER ERLÄUTERN SIE, WAS SIE FÜR DEN KANTON BERN UND DIE SCHWEIZ ERREICHEN WOLLEN.**

Wir wollen dem Kanton Bern im Ständerat eine starke soziale und ökologische Stimme verleihen und so zu einer nachhaltigen, menschengerechten Politik beitragen. Wir sind überzeugt, mit unserem Profil, unserer regionalen Herkunft, unseren Interessen sowie unserem Alter und Geschlecht den Kanton Bern in seiner ganzen Breite optimal zu repräsentieren.

Unser gemeinsames Engagement dient einer solidarischen Schweiz. Existenzsichernde Löhne, erschwinglicher Wohnraum, eine gesicherte Altersvorsorge und eine gute, bezahlbare Gesundheitsversorgung sind dabei unsere Kernanliegen. Mit dem überbewerteten Franken ist der Wirtschaftsstandort Schweiz gefährdet: Die Importe werden billiger und die Exporte teurer, sodass

**Gemeinsames Engagement für eine solidarische Schweiz**

Arbeitsplätze ins Ausland verlegt werden. Dieser Gefahr wollen wir mit einer aktiven Standortförderungs- und Industriepolitik und der gezielten Förderung von Innovationen entgegentreten.

Ebenso wichtig ist uns die ökologische Erneuerung. Dank der visionären Kraft und der Leistungsbereitschaft unserer Vorfahren verfügen wir heute über eine starke Wirtschaft und beachtlichen Wohlstand. Indem wir heute in die Entwicklung der erneuerbaren Energien investieren, schaffen wir neue, nachhaltige Arbeitsplätze und die Grundlagen für unseren Wohlstand von morgen. Damit leisten wir auch einen unabdingbaren Beitrag an den Klimaschutz, gegen Gletscherschwund und extreme Dürren und Hochwasser.

Am Herzen liegt uns die Offenheit der Schweiz gegenüber der Welt. Es ist eine traurige Realität, dass heute so viele Menschen auf der Flucht sind wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr. Da sind auch wir in der Schweiz gefordert. Wir engagieren uns für einen menschenwürdigen Weg, der der humanitären Tradition der Schweiz gerecht wird.

Gemeinsam können wir den Kanton Bern und die Schweiz menschlicher gestalten. Wir sind motiviert, unseren Beitrag dazu zu leisten. Bitte unterstützt uns auf diesem Weg. Vielen Dank.

*Hans Stöckli, Ständerat  
Christine Häsler, Nationalrätin,  
Ständeratskandidatin*

# Zwei Fragen an unsere Bisherigen im Nationalrat



**Evi Allemann**

1. Als Verkehrs- und Sicherheitspolitikerin waren für mich die neue Bahninfrastruktur-Finanzierungsvorlage FABI sowie der erfolgreich bekämpfte Kauf neuer Gripen-Kampffjets die beiden Geschäfte mit der grössten Bedeutung.
2. Ökologische Verkehrswende statt Bau einer 2. Röhre am Gotthard; schlankere Armee mit internationalem Fokus statt Luxusbeschaffungen; mehr bezahlbare Wohnungen und faire Mieten.



**Margret Kiener Nellen**

1. Teilsieg vor Bundesgericht zur USR II, mehr Steuerinspektionen und Bericht zur Individualbesteuerung durchgebracht, für die Rechte der Frauen und Kinder gekämpft. Menschenrechtsarbeit: neun Abgeordnete (wovon fünf KurdInnen) in der Türkei aus den Gefängnissen gebracht.
2. Korrektur bei den genehmigten steuerfreien Dividenden an Aktionäre aus der Unternehmenssteuerreform II, die uns über 1000 Milliarden Franken kostet. Lohngleichheit, AHVplus, Vollbeschäftigung (auch für 50plus!), LGBTI-Rechte, Kahlschlag beim Bundespersonal verhindern.



**Nadine Masshardt**

1. Mit der Energiestrategie 2050 beschloss der Nationalrat die Eckpfeiler der Energiewende hin zu mehr Effizienz und erneuerbaren Energien. Neue AKWs sind verboten; für bisherige fehlt leider eine fixe Laufzeitbeschränkung.
2. Gern setze ich mich weiterhin für Mensch und Umwelt ein. Besonders am Herzen liegen mir: Energiewende mit echtem Atomausstieg, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie endlich Transparenz bei den Parteifinzen.

Zum Ende der Legislatur haben wir unseren sechs bisherigen Nationalratsmitgliedern, die auch 2015 alle wieder kandidieren (Liste 3 und 4), folgende zwei Fragen gestellt:

**1. Was waren für euch die wichtigsten Geschäfte in der vergangenen Legislatur?**

**2. Welches sind die politischen Ziele, für die ihr euch in den kommenden vier Jahren einsetzen werdet?**



**Matthias Aebischer**

1. Den Kampf gegen den unsinnigen Kauf von 22 neuen Kampffjets habe ich in bester Erinnerung. Knapp haben wir ihn gewonnen. Wichtig war für mich als WBK-Präsident auch die Erhöhung des Kulturbudgets. Sie freut mich sehr.
2. Wir haben viel vor. Ganz wichtig ist, dass das neue Parlament an der Energiewende festhält. Zudem sollen für die Vierjahresplanung der Bildung rund 30 Milliarden gesprochen werden. Dafür werde ich kämpfen.



**Corrado Pardini**

1. Als Mitglied der Wirtschafts- und Abgabenkommission (WAK) des Nationalrats gelangen mir einige Erfolge: Einführung der Solidarhaftung: Unternehmen haften für Löhne bei Aufträgen, die sie an Subunternehmen weitergeben. Stärkung der Swissness bei Produkten und schärfere Regeln für Banken.
2. Unsere Schweiz baut auf Freiheit. Freiheit haben wir, wenn wir sicher sind. Wenn unsere Löhne gerecht sind, wenn wir auf eine sichere AHV zählen können und Gesamtarbeitsverträge sowie einen guten Service Public haben. Unsere Schweiz baut auf Chancengleichheit.



**Alexander Tschäppät**

1. Die Initiativen für eine Erbschaftssteuer, eine öffentliche Krankenkasse und für mehr Steuergerechtigkeit, weil die Mehrheit der Stadtberner Bevölkerung – im Gegensatz zum Rest der Schweiz – Ja sagte zu diesen SP-Anliegen.
2. Die Wahrung der Interessen der Stadt Bern. Dazu gehört eine faire und soziale Reform der Altersvorsorge und der Unternehmenssteuer III, weil beide direkte Auswirkungen auf die Lebensqualität in der Stadt Bern haben.



# Basiskampagne in der Endphase

**DIE BASISKAMPAGNE DER SP IN BERN FÄGT. WIR HABEN ZWAR NICHT DAS GELD FÜR TEURE PLAKATE UND INSERATE, ABER WIR HABEN VIELE AKTIVE MITGLIEDER, DIE SICH FÜR EINE GERECHTERE UND OFFENERE SCHWEIZ EINSETZEN.**

Die SP Kanton Bern hat sich als Wahlziel mindestens sechs Sitze im Nationalrat, den Erhalt des Ständeratssitzes von Hans Stöckli sowie 21 Prozent Wähler\_innenanteil gesetzt. Das sind ambitionierte Ziele, auch weil der Kanton Bern bei diesen Wahlen einen Sitz im Nationalrat abgeben muss. Dass wir diese Ziele nur mit einem grossen Effort der Basis erreichen können, ist klar, denn alleine mit Plakaten und Inseraten haben wir keine Chance gegen die geballte Finanzkraft von SVP und FDP.

Weil wir voll auf das Engagement unserer Basis setzen, hat die Kampagne bereits sechs Monate vor dem Wahlsonntag begonnen. Schon vor den Sommerferien haben besonders engagierte Mitglieder an über 100 Küchentisch-Treffen Genossinnen und Genossen zu sich nach Hause eingeladen, um mit ihnen über den Wahlkampf der SP zu diskutieren und zu informieren, wie man sich im Wahlkampf engagieren kann.

Nach den Sommerferien ging's dann Schlag auf Schlag weiter: Wir haben per Telefon mit über 3000 bis anhin noch nicht involvierten Mitgliedern gesprochen und sie gefragt, ob sie sich im Herbst auch aktiv am Wahlkampf beteiligen möchten.

Mancherorts gab es Zweifel, ob sich der Aufwand lohnen würde. Doch die Skepsis war fehl am Platz: Über 1000 Genoss\_innen werden in Bern an den grossen Telefonanlässen mit ihren Freund\_innen, Verwandten und Bekannten sprechen oder SP-Sympis an die Wahlen erinnern. Viele weitere haben sich für Stand-, Flyer- und andere Aktionen angemeldet oder haben den Wahlkampf der SP mit einer Spende unterstützt.

Dieses riesige Engagement unserer Basis motiviert natürlich auch unsere Kandidat\_innen, die sich nach Kräften engagieren und sich voll auf die Campaigner\_innen verlassen können. Wir freuen uns sehr

**Das riesige Engagement der Basis motiviert.**

auf die über hundert Telefonanlässe, an denen wir während der heissen Phase im Kanton Bern an über 30 Standorten telefonieren werden. Wenn du dieses Heft in der Hand hältst, werden wir bereits mit tausenden von Wähler\_innen gesprochen haben.

## **Wir zählen auf dich!**

Am 3. und am 10. Oktober finden überall im ganzen Kanton Telefonanlässe statt. Melde dich bei uns mit einem E-Mail an [basiswahlkampf@spschweiz.ch](mailto:basiswahlkampf@spschweiz.ch) und engagiere dich aktiv in der heissen Phase des Wahlkampfes!

## **Keine Zeit an den Samstagen?**

Kein Problem, wir telefonieren auch unter der Woche! Gib im Mail einfach an, wann du Zeit hast, und wir melden uns bei dir!

Micha Küchler, Regionalleiter SP Kanton Bern, Basiskampagne Wahlen 2015

# Gemeinsam zum Wahlerfolg



Liebe Genossinnen und Genossen

Der Wahltermin rückt näher und näher. Nutzen wir die verbleibende Zeit, um gemeinsam mit aller Kraft die Wählerinnen und Wähler von der SP zu überzeugen und an die Urne zu bringen. Sei es am SP-Stand, beim Telefonieren oder beim Gespräch am Familientisch, in der Arbeitspause oder im Sportverein. Sprechen wir über die SP und ihre Politik für alle statt für wenige. Machen wir unseren FreundInnen und Bekannten klar, dass es auf ihre Stimme ankommt, um den drohenden Rechtsrutsch zu verhindern und konstruktive Kräfte in den National- und Ständerat zu wählen.

In der nächsten Legislatur entscheiden sich wichtige Fragen: Wird die Energiewende umgesetzt? Gelingt es, die Altersvorsorge zu reformieren und sozial auszugestalten? Finden die Schweiz und die EU einen gemeinsamen Weg anstelle einer Abschottung? Gelingt es, genügend Wohnungen zu bauen und eine ökologische Raumplanung zu etablieren? Gibt es endlich griffige Instrumente, um die Lohnungleichheit durchzusetzen? Gelingt es, die humanitäre Tradition der Schweiz zu erhalten, unseren Beitrag an die Lösung der schrecklichen Flüchtlingskrise zu leisten und das von der politischen Rechten geschürte Klima der Angst, der Wut, des Hasses gegen Fremde und gegen Armutsbetroffene zu überwinden? Wir von der SP kämpfen dafür, denn der soziale Zusammenhalt und die Zukunft der Schweiz hängen davon ab.

Als grösste linke Kraft im zweitgrössten Kanton der Schweiz hat die SP Kanton Bern eine besondere Verantwortung. Wir müssen alles daransetzen, unsere sechs Nationalratssitze und den Ständeratssitz von Hans Stöckli zu halten. Dafür braucht es einen fulminanten Wahlkampf-Schlusspurt von uns allen.

Die SP-Basis hat in diesem Jahr Enormes geleistet. Wir haben für das Referendum und die Initiative zu den Prämienverbilligungen über 12 000 Unterschriften gesammelt, es haben 125 Küchentischgespräche stattgefunden, wir haben mit allen Mitgliedern persönlich telefoniert und werden insgesamt etwa 20 000 Gespräche mit potenziellen WählerInnen führen. Das ist ein riesiger Effort! Ich danke den vielen Mitgliedern, die diese grosse Arbeit geleistet haben und noch leisten werden. Es sind viele persönliche Begegnungen entstanden. Diese geben uns Anregung, Motivation und das schöne Gefühl, mit vielen Gleichgesinnten für unsere Werte der Solidarität und Offenheit einzustehen.

Ursula Marti, Präsidentin SP Kanton Bern

## JAHRHUNDERT-HERAUSFORDERUNG

Tagtäglich berichten die Medien über Flüchtlingsströme aus Kriegsgebieten in vermeintlich sichere Zufluchtsorte. Wir, die Alteingesessenen der wohlhabenden und befriedeten Länder Europas, müssen diese Entwicklung nicht schön finden. Doch darauf kommt es nicht mehr an. Unsere Meinung ist nicht gefragt. Die Elenden und Verzweifelten dieser Welt machen sich auf den Weg. Ein Ende des Flüchtlingsstroms ist nicht in Sicht. Er folgt archaischen Verhaltensmustern.

Und was macht die Politik? Sie begnügt sich mit der Organisation von Flüchtlingsunterkünften. An den Kern des Übels will sie nicht ran. Zu grundlegend wären die Konsequenzen, wenn zentrale Inhalte der

bisherigen Politik verändert werden müssten. Natürlich können wir versuchen, Mauern aufzurichten, um unseren Reichtum zu verteidigen. Aber solche Mauern werden dem Andrang von Millionen auf Dauer nicht standhalten. Und besorgte Rufe nach neuen und schärferen Gesetzen werden die Probleme nicht lösen, denn die Rufe verhallen ungehört in den Kriegs- und Armutsgebieten Afrikas und des Nahen und Mittleren Ostens.

Die Verzweifelten wollen ihr Leben retten. Es ist an uns zu begreifen, dass wir am Beginn einer Entwicklung stehen, die unser Leben in Europa, in der Schweiz und im Kanton Bern verändern wird. Klimawandel, Umweltzerstörung und Bevölkerungsexplosion werden die Völkerwanderung noch verstärken.

Rote Feder



## AGENDA

Sonntag, 18. Oktober, **Nationalrats- und Ständeratswahlen, Wahlfest im Progr**, Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
Sonntag, 15. November, **Ständeratswahlen, 2. Wahlgang**

### Kantonaler Parteitag 2015

Der kantonale Parteitag vom Mittwoch, 18. November 2015, wurde verschoben. Der kantonale Nominationsparteitag ist nun definitiv festgelegt: **Mittwoch, 16. Dezember, 19.15–22 Uhr** in Bern. Antragsfrist für Berechtigte: 25. November

Alle Termine: [www.spbe.ch/agenda](http://www.spbe.ch/agenda)

Redaktion: Szabolcs Mihalyi  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 19. Oktober 2015

## FEMINISTISCHE DISKUSSIONSTAGE

Wann: Samstag 14. und Sonntag, 15. November 2015

Wo: Hotel Bern, Bern und Villa Bernau, Wabern

Was: Referat von Brigitte Studer, Professorin für Schweizer und Neueste Allgemeine Geschichte Uni Bern, Workshops für Neulinge und Fortgeschrittene zu verschiedenen Themen, Podiumsdiskussion und Entwicklung eines konkreten Projekts.

Laufend Informationen unter: <http://www.unia.ch/de/aktuell/events/detail/a/11388/>

Wir müssen aufhören, die Kriegsvertriebenen zu Menschen zu stempeln, die uns nur Unannehmlichkeiten und Probleme bescheren. Es gilt, die Ursachen zu bekämpfen. Gleichzeitig sollten wir darüber nachdenken, wie wir es in dieser neuen Welt einrichten, damit wir gemeinsam mit den anerkannten Flüchtlingen in unserem Land ein gutes Leben führen können.

Ursula E. Brunner  
Gemeinderätin Wohlen,  
Grossrätin, Präsidentin  
der SP Frauen Kanton Bern